

Thomas Müntzer in Allstedt

(März 1523 - August 1524)

Der Theologe und Reformator Thomas Müntzer wurde um 1489 in Stolberg (Harz) geboren. Kurz vor Ostern 1523 konnte Müntzer die Pfarrstelle an der Neustädter St. Johanniskirche in Allstedt (4) antreten. Das Scheitern der Gründung einer auserwählten Christengemeinschaft in Zwickau vor Augen, suchte er, jene nach seinen Verkündigungsschwerpunkten (Christusnachfolge, Wiederherstellung der ursprünglichen Schöpfungsordnung, lebendige Gotteserfahrungen) nun hier zu verwirklichen. Allstedt war eine kleine Ackerbürgerstadt mit rund 700 Einwohnern und das Zentrum des Amtes Allstedt, einer kursächsischen Enklave mit 2500 Bewohnern. Sofort begann Müntzer mit der Neuordnung des Gottesdienstes. Seine Gottesdienste erfreuten sich großer Beliebtheit, so dass tausende Menschen scharenweise aus den umliegenden Gebieten nach Allstedt kamen, um Müntzer zu hören. Auch der Pfarrer der Altstädter St. Wigbertikirche (2) Simon Haferitz ließ sich von Müntzers Reformen begeistern und wurde ein enger Vertrauter Müntzers.

Für Müntzer war die Gottesdienstreform ein Markstein für den Aufbau einer Gemeinde der Auserwählten. Um jenen zu fördern, war es ihm ein wichtiges Anliegen, als Vorbild von der Gemeinde wahrgenommen zu werden. Im Sommer 1523 heiratete er die ehemalige Nonne Ottilie von Gersen. Im Frühjahr 1524 gebar sie einen Sohn, der wohl schon kurz nach der Geburt verstarb.

Bis März 1524 hatte Thomas Müntzer in Allstedt keinen Widerstand zu fürchten. Das änderte sich erstmals, nachdem die zum Kloster Naundorf gehörende Mallerbacher Kapelle von einigen Allstedter Bürgern niedergebrannt wurde. Die Äbtissin forderte nachdrücklich die Bestrafung der Täter. Der Allstedter Stadtrat und der Schosser Hans Zeiß konnten die Untersuchung bis zum Frühsommer hinauszögern.

Die Repressalien gegenüber den auswärtigen Gottesdienstbesuchern wurden von den altgläubigen Obrigkeiten verschärft und die nach Allstedt Geflohenen mussten mit ihrer Auslieferung rechnen. Die Allstedter waren bereit, sich gegen Übergriffe von außen zur Wehr zu setzen. Müntzer versuchte, in dieser angespannten Situation die sächsischen Fürsten für den Schutz der Auserwählten zu gewinnen. Am 13. Juli 1524 hielt er auf Burg & Schloss Allstedt (1) vor Herzog Johann dem Beständigen und dessen Sohn Johann Friedrich seine berühmte Fürstenpredigt, die sofort in Allstedt gedruckt wurde. Im Sommer 1524 verschlechterte sich die

Lage, als weitere Flüchtlinge aus der altgläubigen Umgebung nach Allstedt kamen und die Obrigkeiten die Auslieferung ihrer flüchtigen Untertanen verlangten. Am 24. Juli 1524 wurde ein Schutz- und Trutzbündnis, der Allstedter Bund, im Ratskeller des Rathauses (3) geschlossen. Ein vermeintlich drohender Überfall führte dazu, dass die Bundgenossen sich bewaffneten.

Luther wandte sich an die Fürsten zu Sachsen und forderte die Ausweisung Müntzers, des „auführischen Geistes“. Nun musste eine Reaktion von Seiten der Fürsten erfolgen. Die Gefahr eines Auftritts vor Augen, wurden die Allstedter und Müntzer von Herzog Johann zum Verhör nach Weimar bestellt. Dem Rat wurde auferlegt, den Bund aufzulösen und den Drucker Müntzer zu entlassen. Müntzer wurde darüber am 3. August 1524 auf dem Schloss Allstedt in Kenntnis gesetzt. Er fühlte sich verraten und sah sein Wirken in Allstedt als gescheitert an. Er floh in der Nacht vom 6. auf den 7. August 1524 über die Stadtmauer und zog nach Mühlhausen, um dort mit dem ehemaligen Zisterzienser Heinrich Pfeiffer erneut eine Gemeinde der Auserwählten aufzubauen.

Informationen unter:

Burg & Schloss Allstedt
Schloss 8
06542 Allstedt
www.schloss-allstedt.de
Tel.: 034652/ 519
Fax: 034652/ 67754
E-Mail: schloss-allstedt@allstedt.de



Öffnungszeiten:

April - Oktober:
Di. bis So. / Feiertage: 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr

November - März
Di. bis Fr.: 10.00 Uhr bis 16.30 Uhr
Sa./So./Feiertag: 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Am 24., 25. und 31.12. ist das Museum geschlossen



Mit freundlicher Unterstützung
der Sparkasse Mansfeld-Südharz
und des Landkreises Mansfeld-Südharz



Station 1: Burg & Schloss Allstedt

Am 13. Juli 1524 hielt Müntzer in der heute noch vorhandenen Hofstube jene Predigt vor Herzog Johann dem Beständigen und dessen Sohn Johann Friedrich, die als Fürstenpredigt in die Geschichte eingegangen ist. Die Fürsten wurden von Müntzer dazu aufgefordert, mit gutem Beispiel voranzuschreiten und mit ihm den gottgewollten Weg zur Erneuerung der Christenheit zu gehen. Sofern sie diesem Weg jedoch nicht folgen würden, so werde ihnen das Schwert, das Symbol ihrer Herrschaft, genommen werden müssen. Burg & Schloss Allstedt ist als authentische Wirkungsstätte des Reformators Thomas Müntzer ein reformationsgeschichtlicher Ort von bedeutendem Rang. Hier wurde zum 450-jährigen Bauernkriegsgedenken im Jahr 1975 eine Thomas-Müntzer-Gedenkstätte eingerichtet. 1989 wurde die Ausstellung neu gestaltet. Als Zeitzeugnis ist ein Teil jener in die 2014 neu konzipierte Ausstellung „1523 - Thomas Müntzer. Ein Knecht Gottes“ integriert worden. Die neue Ausstellung legt den Schwerpunkt auf Thomas Müntzers Wirken in Allstedt.





1.



3.



-  nicht barrierefreier Weg
-  barrierearmer Weg

Station 3: Altes Rathaus

Um 1500 erhielt Allstedt das Stadtrecht von Kurfürst Friedrich dem Weisen verliehen. Die Stadt verwaltete sich weitgehend selbstständig durch einen Rat, der im zweijährigen Wechsel gewählt wurde. Am 24. Juli 1524 wurde ein Schutz- und Trutzbündnis im Ratskeller geschlossen, nachdem Müntzer über den biblischen Bundesschluss des Königs Josia predigte. Zuvor gab es schon einen Bundesschluss, doch nun wurde der Allstedter Bund erheblich erweitert. Im Ratskeller trugen sich Bürger und Auswärtige ins Bundesregister ein, um den „Bund der Auserwählten“ vor dem „Wüten der Tyrannen“ zu schützen.

Station 2: St. Wigbertikirche

Seit 1522 war Simon Haferitz, ein ehemaliger Karmelitermönch, Pfarrer an der St. Wigbertikirche. Er nahm seine Pflichten für die Bewohner der Altstadt wahr. Das Patronat über diese Stelle besaß das Kloster Walkenried. Haferitz wurde ein Anhänger Müntzers und ließ sich von dessen Reformen begeistern. Nach Überlieferung soll Thomas Müntzer im Turm der Wigbertikirche gewohnt haben. Im Gedenken an Thomas Müntzer ist 1953 im Turm der Wigbertikirche die erste Thomas-Müntzer-Gedenkstätte eingerichtet worden.



2.



4.

Station 4: St. Johanniskirche

Von März 1523 bis August 1524 war Thomas Müntzer Pfarrer der Stadtpfarrkirche St. Johannis in Allstedt. Hier sah er die Chance gekommen, eine wahrhaft christliche Gemeinde aufzubauen, wie sie in der Anfangszeit der Kirche bestand. Als erster Reformator überhaupt hielt er hier einen Gottesdienst komplett in deutscher Sprache und schuf eine Gottesdienstordnung für den Alltag (Evangelisches Kirchenamt) und die Sonn- und Feiertage (Deutsch-Evangelische Messe).